

Salitz, geschildert, wie durch die Auseinandersetzung in Mitglieder- und Parteigruppen - Versammlungen und durch das Auftreten der Genossen in den Arbeitskollektiven der Anstoß zur Tilgung von Milchschulden und zur Überwindung ungerechtfertigter Unterschiede im Produktionsniveau gegeben wurde. Dort haben sich jetzt die leitenden Genossen vorgenommen, regelmäßig die besten Melker zu ermitteln und auszuzeichnen.

Im sozialistischen Wettbewerb geht es nicht nur um gute Einzelleistungen, sagte Genosse Heinz Genke richtig, sondern darum, wie das ganze Kollektiv, der ganze Betrieb hohe Leistungen erreichen kann. Die Leistungen werden verglichen, und die besten Leistungen werden moralisch und materiell anerkannt, damit alle angespott und insgesamt hohe Leistungen erreicht werden. Das ist die Qualität des Wettbewerbs, die von den Parteiorganisationen angestrebt werden muß. Vergleichbarkeit, Wiederholbarkeit und Entwicklung der Initiative der Werktätigen in breitem Umfang sind wichtige Leninsche Wettbewerbsprinzipien.

Richtige Maßstäbe der Bewertung

In der Aussprache machten die Genossen darauf aufmerksam, daß es notwendig sei, im Wettbewerb alle zu erfassen. Die Parteileitungen sollten prüfen, ob die Leistungen aller Arbeitskollektive bewertet und ausgewertet werden. In der Getreideernte zum Beispiel spielen die Mähdescherfahrer zweifellos eine wichtige Rolle. Sie stehen im Vordergrund. Das Erntekollektiv ist aber viel größer. Die Leistungen der Traktoristen beim Strohräumen, Stoppelumbruch und bei der Zwischenfruchtaussaat dürfen nicht übersehen werden. Genosse Genke verwies darauf, daß die hohe

Ackerbaukultur die wichtigste Voraussetzung für hohe Erträge ist. Darauf macht uns die Partei ständig aufmerksam. Bodenbearbeitung und -pflege spielen aber im Wettbewerb nicht die ihnen gebührende Rolle. Auch die Futterproduktion, von der so sehr viel abhängt, wird in die öffentliche Führung des Wettbewerbs nicht genügend einbezogen.

Mehr als bisher sollten die Parteiorganisationen darauf achten, daß die Leistung nicht nur nach Menge, sondern auch nach der Qualität und den Produktionskosten beurteilt wird, forderten die Genossen. Die Wettbewerbslosung lautet ja: „Aus jeder Mark, jeder Stunde Arbeitszeit, jedem Gramm Material einen größeren Nutzeffekt!“ Der Einsatz der Traktoren und Erntemaschinen im Schichtsystem, die effektive Verwertung des Futters in der Tierproduktion tragen zur Senkung der Produktionskosten bei und erhöhen den Nutzeffekt. Folglich sollten auch sie im Wettbewerb berücksichtigt und anerkannt werden.

Die Genossen machten darauf aufmerksam, daß ein gesunder Wettbewerbsgeist in großem Maße davon abhängt, welche Maßstäbe an die Bewertung der Leistungen gelegt werden. Außer der Produktionsleistung nach Menge, Qualität und Kosten sollten auch das Verhalten im Kollektiv, die gegenseitige Hilfe, die Einsatzbereitschaft und Disziplin bewertet werden. Sie tragen dazu bei, die Leistung des gesamten Kollektivs zu steigern.

Es ist bereits zur Regel geworden, daß die Parteileitungen regelmäßig den Wettbewerb einschätzen. Die Leserberatung unterstrich, daß dabei auch geprüft werden sollte, wie es die Leiter der Arbeitskollektive verstehen, eine gesunde Wettbewerbsatmosphäre zu schaffen.

Joachim Marwitz

Leserbriefe

terstützung der BPO und des bestehenden Abgeordnetenaktivs berichten.

Die Diskussion auf dieser Konferenz hat bewiesen, mit welcher großer Zielstrebigkeit und Leidenschaft unsere Volksvertreter sowie die verantwortlichen Bereiche für die Partnerorte um die weitere Entfaltung unserer sozialistischen Demokratie ringen. Diese Beratung trug dazu bei, die Autorität unserer Volksvertreter zu erhöhen.

Heinz Riedel
Redakteur der Betriebszeitung
im BKK Espenhain

Agitatoren im WBA

Vor mehr als drei Jahren hat sich der Wohnbezirk 12 unserer Kreisstadt Spremberg in enger Zusammenarbeit mit der BPO im Jugendkraftwerk „Artur Becker“ Trattendorf und der WPO ein arbeitsfähiges Agitatorenkollektiv geschaffen. Ihm gehören 54 Agitatoren, überwiegend Mitglieder unserer Partei, an. Die Genossen leisten auf der Grundlage eines Parteiauftrages ehrenamtliche Arbeit im Wohnbezirk. Ihren Auftrag nehmen sie sehr

ernst. Regelmäßig führen sie politische Gespräche mit den Bürgern. Ihre Überzeugungsarbeit bewirkte, daß sich dieser Wohnbezirk zu einem sehr geachteten Wohnbezirk in unserer Kreisstadt entwickelte.

Zu Ehren des 25. Jahrestages unserer Republik haben wir uns in unserem Wettbewerbsprogramm vorgenommen, bester Wohnbezirk der Kreisstadt zu werden. Dieses Wettbewerbsprogramm haben die Agitatoren mit den Bürgern diskutiert. Es wurde im Januar in einer Einwohnerversammlung beschlos-